

Niederschrift
der 01. Sitzung des Ausschusses für Familie, Sicherheit und Gleichstellung

Sitzungsdatum: Dienstag, den 12.03.2019
Beginn: 17:00 Uhr
Ende 18:10 Uhr
Raum: Hansestadt Stralsund, Rathaus, Konferenzsaal

Anwesend:

stellv. Vorsitzende/r

Frau Dr. med. Annelore Stahlberg

Mitglieder

Frau Kerstin Friesenhahn ab 17:05 Uhr

Herr Harald Ihlo

Frau Anett Kindler

Frau Maria Quintana Schmidt

Frau Sabine Tiede

Vertreter

Herr Tino Rietesel

Vertretung für Frau Sabine Ehlert

Herr Bernd Röll

Vertretung für Frau Brigitta Tornow

Protokollführer

Frau Constanze Schütt

von der Verwaltung

Frau Elisa Heincke

Herr Tino Krusch

Tagesordnung:

- 1 Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Bestätigung der Niederschrift der 10. Sitzung des Ausschusses für Familie, Sicherheit und Gleichstellung vom 11.12.2018
- 3 Beratung zu Beschlussvorlagen
- 4 Beratung zu aktuellen Themen
- 4.1 Europäische Städte-Koalition gegen Rassismus (ECCAR)
Einreicher: Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Vorlage: AN 0038/2016
- 4.2 Herberge für obdachlose Menschen Stralsund - Sachstandsbericht
- 4.3 Beauftragte für die Integration von Menschen mit Behinderungen - Informationen zur bisherigen Arbeit und zukünftige Projekte und Aufgaben
- 4.4 Arbeitsplan 2019 - Bitte um Themenvorschläge
- 5 Verschiedenes
- 9 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Einleitung:

Von 9 Mitgliedern des Ausschusses für Familie, Sicherheit und Gleichstellung sind zu Beginn der Sitzung 7 Mitglieder anwesend, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist. Die Sitzung wird durch die stellvertretende Ausschussvorsitzende Frau Dr. Stahlberg geleitet. Es erfolgt eine Tonträgeraufzeichnung.

zu 1 Bestätigung der Tagesordnung

Frau Dr. Stahlberg teilt mit, dass Frau Breuer, die Beauftragte für die Integration von Menschen mit Behinderung erkrankt ist. Sie schlägt vor, den TOP 4.3 zu vertagen und zur nächsten Sitzung erneut auf die Tagesordnung zu setzen.

Die Ausschussmitglieder sind mit der Vorgehensweise einverstanden.

Abstimmung: 7 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

zu 2 Bestätigung der Niederschrift der 10. Sitzung des Ausschusses für Familie, Sicherheit und Gleichstellung vom 11.12.2018

Die Niederschrift der 10. Sitzung des Ausschusses für Familie, Sicherheit und Gleichstellung vom 11.12.2018 wird ohne Änderungen/Ergänzungen bestätigt.

Abstimmung: 6 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 1 Stimmenthaltung

zu 3 Beratung zu Beschlussvorlagen

Es liegen keine Vorlagen zur Beratung vor.

zu 4 Beratung zu aktuellen Themen

zu 4.1 Europäische Städte-Koalition gegen Rassismus (ECCAR) Einreicher: Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Vorlage: AN 0038/2016

Frau Dr. Stahlberg fasst die bisherigen Diskussionen seit 2016 zusammen. Sie teilt mit, dass der Oberbürgermeister mitgeteilt hat, dass die Stelle von Frau Schmuck zwischenzeitlich entfristet wurde.

Frau Kindler weist darauf hin, dass die Verwaltung zugesichert hat, dass die Aufgabe übernommen werde und die finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Sie schlägt vor, den Antrag der Bürgerschaft zur Beschlussfassung zu übergeben.

Frau Dr. Stahlberg teilt mit, dass die Fraktion CDU/FDP dem Antrag zustimmen wird.

Nach Redebeiträgen von Herrn Ihlo und Frau Quintana Schmidt stellt Frau Dr. Stahlberg nochmals klar, dass der Oberbürgermeister mitgeteilt hat, dass die Stelle von Frau Schmuck entfristet wurde.

Frau Dr. Stahlberg lässt darüber abstimmen, den Antrag der Bürgerschaft zur Beschlussfassung zu übergeben.

Abstimmung: 6 Zustimmungen 2 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

zu 4.2 Herberge für obdachlose Menschen Stralsund - Sachstandsbericht

Frau Dr. Stahlberg begrüßt den Leiter der Obdachlosenunterkunft (OLUK) Herrn Hoth. Ebenso begrüßt sie Herrn Krusch vom Ordnungsamt.

Herr Krusch stellt sich als Leiter der Abteilung Gewerbe- und Ordnungsangelegenheiten vor. Er berichtet, dass sich die Stadt jährlich mit 114 T€ an der Obdachlosenunterkunft beteiligt und jeder Bewohner einen Tagessatz von 11,15 € über eine Zuweisungsverfügung leisten muss. Der Tagessatz wurde seit 2015 nicht erhöht.

Herr Hoth bedankt sich für die Einladung in den Ausschuss und spricht eine Gegeneinladung für einen Vor-Ort-Termin aus.

Er führt umfangreich aus, dass viele Maßnahmen getroffen wurden, um die Kosten über die Jahre auf einem gleichen Niveau zu halten. Dazu zählen unter anderem neue Fenster und Türen.

Für ihn und sein Team ist die Arbeit in den letzten Jahren nicht einfacher geworden. Dies hängt damit zusammen, dass die Bewohner immer jünger und die Drogenprobleme größer werden.

Die OLUK konnte in den letzten Jahren eine steigende Auslastung und somit einen Mehrbedarf an Betten verzeichnen. Die Bettenkapazität wurde seit 2015 von 36 Betten auf aktuell 38 Betten, sowie ein Notbett für eine Kurzzeitbetreuung, erhöht. Momentan liegt die Auslastung bei 91,5 %. Aktuell leben 29 Männer und fünf Frauen im Alter von 19 -78 Jahren in der OLUK. Gerade im Winter werden auch durch die Polizei Bürger zugeführt.

Die Mitarbeiter der OLUK, welche ein sehr gutes Team bilden, arbeiten mit den Bewohnern immer auf Augenhöhe und haben durch ein gutes Netzwerk, z.B. mit der Hansestadt, dem Jobcenter, dem Krankenhaus und dem Sozialamt die Möglichkeit, in allen Bereichen schnelle Hilfe leisten zu können.

Für ein harmonisches Miteinander im Haus wird die Hausordnung stetig angepasst. Herr Hoth berichtet über die Abarbeitung einer Checkliste beim Einzug der Bewohner. Dort werden die Versicherungslage und der Gesundheitsstand betrachtet und gegebenenfalls Maßnahmen eingeleitet.

Die Zusammenarbeit mit der Polizeiinspektion macht es einfacher, bei strafrechtlichen Verstößen gegen die Hausordnung schnell zu reagieren. Weiterhin gibt es spezielle Schulungen für die Mitarbeiter im Bereich des Drogenbesitzes und Drogenkonsums. Jeder Drogenfund wird zur Anzeige gebracht, wodurch sich im letzten Jahr die Polizeieinsätze in der Einrichtung deutlich erhöhten. Herr Hoth ist froh darüber, dass es momentan nur noch ein- bis zweimal im Monat zu Polizeieinsätzen kommt.

Er betont, dass einige Bewohner mithilfe der OLUK eine tolle Wende im Leben geschafft haben.

Weiter führt er aus, dass es nicht immer einfach ist, mit den Bewohnern zu arbeiten. Sofern sich die Bewohner gegen Maßnahmen gänzlich wehren, besteht die Möglichkeit, einen Betreuer einzusetzen.

Aus der Justizvollzugsanstalt Stralsund erhält die OLUK auch regelmäßig entlassene Strafgefangene, die eine Unterkunft und Hilfe benötigen. Hier gibt es eine enge Zusammenarbeit mit den Bewährungshelfern.

Eine weitere wichtige Zusammenarbeit erfolgt mit der Schuldnerberatung.

Herr Hoth teilt mit, dass er bei einem Vor-Ort-Termin die Dokumentation der Bewohner besser darstellen könnte.

Frau Dr. Stahlberg bedankt sich für den ausführlichen Bericht und für die Einladung in die OLUK. Sie bedankt sich auch bei Herrn Krusch. Sie betont, dass ein sehr schwieriges Klientel zu betreuen ist und erfragt die Mitarbeiteraufteilung.

Herr Hoth berichtet, dass momentan jeweils drei Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in einem Dreischichtsystem beschäftigt sind.

Frau Dr. Stahlberg fasst die positiven Entwicklungen zusammen und betont, dass eine Betreuung nicht so schnell umzusetzen ist, da sie erst beim Amtsgericht beantragt werden muss. Sie erfragt die Einbindung der Bewohner in den Alltag des Hauses.

Herr Hoth berichtet, dass alles in der Hausordnung geregelt ist. Die Bewohner reinigen ihre Zimmer eigenständig, dort wird regelmäßig ein Zimmercheck durchgeführt.

Die Gemeinschaftsräume werden mit Unterstützung der Mitarbeiter zusammen gereinigt.

Auf Nachfrage von Frau Kindler führt Herr Hoth aus, dass die geplante Verweildauer zur Arbeit mit dem Betreffenden bei 2 – 2,5 Jahre liegt, momentan ist die durchschnittliche Verweildauer 1,2 Jahre. Dennoch kann es in Einzelfällen auch einen längeren Aufenthalt geben.

Frau Quintana Schmidt erkundigt sich nach den Druckmitteln bei Regelverstößen.

Laut Herrn Hoth hat der Fernseher für die Bewohner einen hohen Stellenwert, somit wird dort zuerst sanktioniert. Darüber hinaus ist es möglich, dem Bewohner den Aufenthalt im Haus am Tag zu untersagen. Sollten die Probleme anhalten, wird als letztes Mittel der Bewohner der Einrichtung verwiesen. Dann wird mit den Einrichtungen in der Hansestadt Greifswald und in der Hansestadt Rostock Kontakt aufgenommen, um dort einen Platz zu belegen.

Herr Rietesel möchte wissen, welche Schutzmaßnahmen und besonderen Schulungen für die Mitarbeiter existieren.

Herr Hoth beschreibt die Sicherung des Büros mit speziellen bruchsicheren Fenstern und Türen. Weiterhin besuchen die Mitarbeiter regelmäßig Deeskalationstrainings. Bisher kam es noch zu keinen großen manuellen Übergriffen. Sollte dies geschehen, wird unverzüglich die Polizei eingeschaltet.

Frau Friesenhahn erfragt, ob dort auch Familien aufgenommen und Spenden angenommen werden.

Herr Hoth verneint die Aufnahme von Familien, da sie keine Minderjährigen aufnehmen. Es lebte allerdings schon zweimal ein Ehepaar in der Einrichtung.

Spenden nimmt die OLUK sehr gerne an. Ein großer Unterstützer ist die Marinetechnikschule, die regelmäßig Spenden einwirbt und übergibt.

Auf Nachfrage von Frau Friesenhahn, antwortet Herr Hoth, dass zur Zeit keine ehrenamtlichen Helfer in der Unterkunft tätig sind. Die OLUK beteiligt sich an dem Programm „Arbeit statt Strafe“, infolgedessen in der Unterkunft ständig 2-3 Stundenleister tätig sind.

Herr Röhl und Frau Friesenhahn erkundigen sich, ob alle Obdachlosen in Stralsund in die Unterkunft kommen.

Herr Hoth kann dazu berichten, dass es auch noch Obdachlose in Stralsund gibt, die auf der Straße leben. Diese möchten dann allerdings auch nicht in die Unterkunft und kommen zum Teil nur zum Duschen. Durch die OLUK werden für diese Menschen Schlafsäcke und Kleiderspenden vorgehalten.

Er betont, dass die OLUK keine Handhabe hat, sofern sich Menschen für das Leben auf der Straße entscheiden.

Auf Nachfrage von Herrn Röhl bestätigt Herr Hoth, dass aufgrund der Hygienevorschriften keine Tiere in der Unterkunft gestattet sind. Es gibt allerdings die Möglichkeit, z.B. einen Hund in einem Tierheim für einen Kurzaufenthalt unterzubringen.

Frau Tiede erkundigt sich nach Einzelzimmern und der Annahme von Spenden.

Herr Hoth berichtet, dass 7 Einzelzimmer, 3 Dreibettzimmer und ansonsten Zweibettzimmer vorhanden sind. Für Frauen ist ein Extrabereich vorgesehen. Spenden werden sehr gerne angenommen.

zu 4.3 Beauftragte für die Integration von Menschen mit Behinderungen - Informationen zur bisherigen Arbeit und zukünftige Projekte und Aufgaben

Der Tagesordnungspunkt wurde vertagt.

zu 4.4 Arbeitsplan 2019 - Bitte um Themenvorschläge

Frau Dr. Stahlberg teilt mit, dass den Mitgliedern heute ein Arbeitsplan vorgelegt wurde. Sie bittet darum, weitere Themen bis zur nächsten Sitzung per E-Mail an die Geschäftsführerin zu schicken.

Das Thema „Besichtigung der Obdachlosenunterkunft“ wird für die Sitzung im Mai in den Arbeitsplan aufgenommen.

zu 5 Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder haben keinen Redebedarf.

Da auch im nichtöffentlichen Teil der Sitzung kein Beratung- oder Redebedarf besteht, entfallen die weiteren Tagesordnungspunkte und Frau Dr. Stahlberg beendet die Sitzung.

gez. Dr. Annelore Stahlberg
1. stellv. Vorsitzende

gez. Constanze Schütt
Protokollführung